IMT Nuremberg Archives

H – 2349

International Court of Justice

H2349 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 19 July 1948

I certify that Document Number 2796-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-88 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H2349 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2496-PS No. USA- 88 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 24 June 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

2796-PS

Präs.-G.K.

An Bord der "Patria" den 23. August 1938.

Geheim.

2796-PS

Während der Führer und der Ungarische Reichsverweser am 23. August Vorm. eine Aussprache politischer Natur hatten, fanden sich die ungarischen Minister Imredy und Kanya mit Herrn von Ribbentrop zusammen. Herr von Weizsäcker wohnte der Besprechung gleichfalls bei.

Herr von Kanya brachte zwei Themen vor: 1.) die ungarischen Verhandlungen mit der Kleinen Entente und 2.) die tschechische Frage.

Die Ausführungen Kanyas zu Punkt 1.) Verhandlungen mit der Kleinen Entente, waren vorwiegend historisch und brachten eigentlich nichts Neues. Sie genügten jedenfalls nicht, um ein von Kanya abschliessend vorgebrachtes Communiqué hinreichend zu motivieren. Dieses Communiqué soll heute von der Konferenz der Kleinen Entente herausgebracht werden. Wie es scheint, haben Baron Apor in Budapest und Gesandter von Bessenyi in Belgrad ihm zugestimmt. Die Frage, ob es opportun sei, war also eigentlich wohl überholt. Trotzdem musste sie vertieft werden, um daran den deutschen Standpunkt

Büro R.M. (Dr. Kordt).

Hn. U.St.S. Woermann persönlich.
Hn. M.D. Gaus "

A 086287

F18 371

daher auch nicht rühren. England und Frankreich würden gleichfalls stillhalten. England setze das Empire nicht leichtfertig aufs Spiel. Es kenne unsere neuerstandene Macht. Ueber den Zeitpunkt aber für den gedachten Fall sei Bestimmtes nicht vorherzusagen, da er von tschechischer Provokation abhänge. Herr v.Ribbentrop wiederholte, dass wer Revision wünsche, die gute Konjunktur ausnutzen und sich beteiligen müsse.

Die ungarische Antwort blieb also eine konditionelle. Auf die Frage von Herrn v.Ribbentrop, welchen Zweck die gewünschten Generalstabsbesprechungen haben sollten, kam nicht viel mehr zum Vorschein als der ungarische Wunsch nach einer Art wechselseitiger militärischer Bestands- und Bereitschaftsaufnahme für den tschechischen Konflikt. Eine klare politische Grundlage hierfür - Zeitpunkt des ungarischen Eingreifens - wurde nicht gewonnen.

x x x

Eine positivere Sprache hatte inzwischen Herr von Horthy gegenüber dem Führer angewendet. Er will zwar seine Bedenken wegen der englischen Haltung nicht verschwiegen, aber die ungarische Absicht der Beteiligung erklärt haben. Die ungarischen Minister waren und blieben auch später skeptischer, da sie die unmittelbare Gefahr für Ungarn mit seinen offenen Flanken stärker empfinden.

Als Herr v.Imredy am Nachmittag eine Aussprache mit dem Führer hatte, war I. sehr erleichtert, als der Führer ihm erklärte, er verlange von Ungarn in dem betreffenden Falle

A 08629 F18 372

H2349 - 0005

H2349 - 0006

2796-PS

Standpunkt zu entwickeln. Herr v.Ribbentrop schilderte, wie nach seiner Meinung der Verzicht auf Gewaltanwendung, der neu ausgesprochen werden soll, die gewollte politische Wirkung, nämlich eine Sicherung Ungarns vor Jugoslawien, insbesondere im Fall einer ungarisch-tschechischen Krise, nicht haben werde. Im Gegenteil verbaue sich Ungarn den Weg zum Eingreifen in der Tschechei, und mache es den Jugoslawen moralisch schwerer, ihre tschechischen Bundesgenossen im Stich zu lassen. Der unbefangene Leser werde sich sagen, Ungarn distanziere sich von der deutsch-tschechischen Politik und leiste einen Revisionsverzicht, nur denn wer nicht mittue, gehe leer aus.

Die Gegenargumente Kanyas waren wenig überzeugend, sie führten ganz in den Punkt 2) hinein, nämlich in das Verhalten Ungarns bei einem deutsch-tschechischen Konflikt.

Herr v.Ribbentrop stellte den Ungarn die Frage, wie sie sich dazu verhalten würden, wenn der Führer seinen Entschluss verwirkliche, eine neue tschechische Provokation mit Gewalt zu beantworten. Die Antwort der Ungarn wies zweierlei Hemmungen auf: Die jugoslawische Neutralität müsse feststehen, wenn Ungarn nach Norden und evt. Osten marschiere. Ausserdem sei die ungarische Aufrüstung erst eingeleitet und sollte noch 1-2 Jahre Entwicklungsfrist geniessen.

Herr v.Ribbentrop erklärte darauf den Ungarn, die Jugoslawen würden sich hüten, in der Zange zwischen den Achsenmächten zu marschieren. Rumänien allein werde sich daher

036269

2779-PS

Falle nichts. Er wisse den Zeitpunkt selbst nicht. Wer mittafeln wolle, müsse allerdings auch mitkochen. Wünsche Ungarn Generalstabsbesprechungen, so habe er nichts dagegen.

Die ungarische Auffassung lässt sich heute wohl so zu zusammenfassen:

a) Ungarn ist froh, von uns keine ultimativen Anfragen gewärtigen zu müssen und

b) Ungarn glaubt wohl nicht früher als etwa 14 Tage nach Konfliktsbeginn eingreifen zu können.

gez. Weizsäcker.

A 086291

F18 374

H2349 – 0007

H2349 – 0008

2796-PS

H2349 - 0009

H-2349

Filed Dec. 3, 1945
[illegible]
[illegible]

EXHIBIT U.S.A. 88 (2796-PS)

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

EXHIBIT U.S.A.

88

(2796-PS)

A 086286

H2349-0010

4 pages

EXHIBIT U.S.A. 88 (2796-PS)

H2349-0011

54